

Warm im Winter ohne CO₂-Belastung!

Bei der Wahl einer neuen Heizung ist ökologische Verantwortung gefragt. Es gilt auf umweltschonende Systeme umzusteigen! **Text** Roger Heller

■ **JEDER VON UNS** kann mit seinem Verhalten dazu beitragen, die CO₂-Belastung zu reduzieren und damit den Auswirkungen des Klimawandels entgegen zu wirken. Welche Folgen der langsame Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur hat, konnte die Schweiz nicht nur bei den verheerenden Überschwemmungen im Sommer 2005 erleben, sondern auch im letzten Herbst, als viele Bergdörfer nach heftigen Regenfällen von Murgängen bedroht worden sind.

Schweiz steht in der Pflicht

Mit dem Ratifizieren des Kyoto-Protokolls hat sich die Schweiz dazu verpflichtet, zusammen mit den andern Staaten den Ausstoss von Treibhausgasen zu reduzieren und so der drohenden Klimaveränderung entgegenzuwirken. Der Bundesrat ist daran, verschiedene Massnahmen zu ergreifen. Einerseits soll eine CO₂-Abgabe auf Brennstoffen eingeführt werden, andererseits will der Bundesrat gemäss Vorschlag der Wirtschaft, einen Klimarappen bis 2007 einführen. Sollte dieser bis 2007 keine ausreichende Wirkung zeigen, kann der Bundesrat eine CO₂-Abgabe auf Treibstoffen einführen. Die Massnahmen des Bundes und jene, die bereits auf freiwilliger Basis von der Industrie getroffen worden sind, reichen allein nicht aus, um das Ziel des Kyoto-Protokolls zusammen mit den anderen EU-Ländern bis zum Jahr 2012 eine Reduktion von 8% des CO₂-Ausstosses zu erreichen. Nicht nur die Wirtschaft, jeder einzelne von uns ist gefordert. Vor allem wenn es darum geht, ein neues Fahrzeug anzuschaffen oder bei einem Neubau, Um- oder Erweiterungsbau eine Heizung auszuwählen.

Heizungen als Hauptverursacher

Der Energieverbrauch der Heizungen ist zusammen mit dem motorisierten Verkehr der Hauptverursacher von CO₂ Emissionen. Gerade was die Heizungen betrifft, so liegt es heute an Architekten und Bauherren, aus den unterschiedlichen Möglichkeiten einer umwelt-



Roger Heller ist ehemaliger Inhaber der AR-Produkte AG, seit 2006 Mitinhaber und Geschäftsleiter der InfraSwiss AG in Altshofen und befasst sich seit 10 Jahren mit der Technologie der infraroten Strahlungswärme und der Produktion von Infrarot-Heizsystemen.

freundlichen Heizung die geeignete Wahl zu treffen. Mitentscheidend sind sicher die Faktoren Wirtschaftlichkeit, Behaglichkeit und Effizienz. Ziel über allem sollte jedoch sein, den CO₂ Ausstoss des Wohnens auf Null zu setzen mit einer Wärmetechnik, die nicht auf fossiler Brennstoffverbrennung basiert. Dazu gehören Erdsondenheizungen, Wärmepumpen, Elektroheizungen und Infrarot-Wärmeheiztechniken, basierend auf elektrischem Strom.

Strom kann umweltneutral produziert werden. Erneuerbare Energieträger, wie Sonnenenergie, Wind- und Wasserkraft sind im Gegensatz zu den begrenzten Vorräten an fossilen Brennstoffen durch permanenten Nachschub praktisch unerschöpflich. Die Schweiz wird nicht darum herum kommen, neue Grosskraftwerke zu errichten, die einen wichtigen Beitrag an eine

treibhausgasfreie Stromversorgung leisten. Im Gegenzug ist jeder einzelne gefordert, sparsam mit dem Energieträger Strom umzugehen und auf effiziente, kostengünstige und wirtschaftliche Leistungsträger zu setzen.

Jedermann kann mithelfen

Wir alle sind Entscheidungsträger, wenn es darum geht, im Alltag Energie zu konsumieren, resp. zu verpuffen. Leisten wir einen Beitrag an die Umwelt und verwenden wir die bestmögliche Isolation für unsere Häuser in Verbindung mit einer kostengünstigen, umweltgerechten Heizung.